

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 45

**Rubrik:** Briefe an den Nebi

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE AN DEN NEBI

## Drei Fragen an N. O. Scarpi

Sehr geehrter Herr Scarpi,  
das heilige Erschauern beim blossen  
Namen Griechenland hat anscheinend  
auch Ihren Scharfblick getrübt. Ihr  
Artikel über die «Griechen, Türken  
und wir» (Nr. 42) ist dermassen ver-  
wirrt und geistig arm, dass ich mich  
veranlasst fühle, Ihnen zu zeigen, wie  
falsch – so hoffe ich wenigstens – Ihre  
Aussagen verstanden werden können.

Es scheint mir einmal ein etwas lä-  
cherliches Unterfangen, den Beitrag  
eines Kulturreises auf eine spätere  
Kultur in einigen wenigen Zeilen ana-  
lysieren zu wollen. Wie oberflächlich  
das bleiben musste, zeigt nur schon  
die Kakophonie einiger Fachausdrücke,  
die nichts aussagt, und für die Sie doch  
noch Platz fanden. Erfreulich ist es,  
dass auch einige griechische «Kehrseiten»  
erwähnt wurden, nur scheint es Ihnen  
entgangen zu sein, dass diese in der  
neueren Zeit bedeutend häufiger  
waren als die Vorderseiten.

Das führt mich nun aber zu meiner  
ersten Frage an Sie: Welche Gründe  
veranlassten Sie, bei Griechenland die  
kulturellen Höhepunkte des alten  
Griechenlands mitzuzählen, während  
Sie die kulturelle Geschichte der Tür-  
kei erst mit der osmanischen Eroberung  
beginnen lassen? (Wieso erlauben Sie sich überhaupt, eine Kultur zu be-  
werten, von der Sie, nach Ihren eige-  
nen Worten, erst im Lexikon nach-  
lesen müssen?) Sprechen Sie von geo-  
graphischen Ländern, Peloponnes,  
griechische Inseln, contra Istanbul und  
Kleinasiens, oder von den heutigen  
Ländern Griechenland und Türkei?  
Meines Erachtens hat das heutige  
Griechenland als politischer Staat  
ebenso wie oder ebensoviel mit den  
alten griechischen Kulturen zu tun,  
wie die heutige Türkei mit den He-  
thitern, Troja, dem ionischen Städte-  
bund, den Persern, Ostrom, Byzanz,  
um auch eine oberflächliche Liste zu  
nennen.

Meine zweite Frage, die mir schon  
mehr am Herzen liegt, ist aber die

folgende: Wieso messen Sie den Wert  
fremder Kulturen nur an ihrem Ein-  
fluss auf unsere Kultur?

Drittens frage ich Sie: Wer hat Sie  
dazu bestellt, «die Waagschalen» selbst  
nach Güttdücken zu füllen, und erst  
noch darüber zu entscheiden, ob sie  
ins Gleichgewicht kommen? Warum  
glauben Sie, in einer Streitfrage zwi-  
schen zwei modernen Ländern, die Be-  
deutung ihrer früheren Kultur für uns  
als Kriterium für Recht und Unrecht  
gebrauchen zu dürfen?

Das ist für mich übelster Kultur-  
rassismus? Da ich doch hoffe, dass dies  
nicht Ihr Beweggrund war, möchte ich  
Sie bitten, das nächstmal Ihren Artikel  
wenigstens einmal durchzulesen.

Dr. D. Rungger, Genf

\*

Sehr geehrter Herr Doktor,  
ist es wirklich Rassismus – übrigens  
ein hässliches und in diesem Fall be-  
sonders unpassendes Wort –, wenn  
man die Verdienste zweier Völker um  
die Entwicklung der Menschheit gegen-  
einander abwägt? Oder wenn einem,  
mit grossen Einschränkungen, das griechische  
Vermächtnis wertvoller ist als  
das türkische?

Hochachtungsvoll N. O. Scarpi

## Die wahre Kolonialmacht

Es ist ganz klar, dass die Sowjet-  
union gegenwärtig die brutalste Kol-  
onialmacht ist. Ebenso trifft es zu,  
dass Russland die grösste Armee der  
Welt besitzt und nur ein Ziel hat, die  
Weltherrschaft. Wer das nicht einsehen  
will, ist blind. Unter diesen Blinden  
gibt es noch aktive Totengräber an  
unserer Freiheit und Menschenwürde,  
wobei z.B. Max Frisch einen ehren-  
haften Platz eingenommen hat. Seine  
armeefeindliche Einstellung ist nur zu  
bekannt. Würde eine Persönlichkeit in  
der UdSSR auf ähnliche Weise gegen  
die rote Armee vorgehen, er wäre  
schon längst in einem Arbeitslager, wo  
er unter denselben Bedingungen  
schmachten müsste wie Bukowsky!

Ich möchte Herrn Till ganz herz-  
lich gratulieren, dass er den Mut hat,  
die wahren Unterdrücker zu entlar-  
ven! Genaus wie im Dritten Reich wer-  
den die Sportler in den Oststaaten,  
insbesondere aber in Ostdeutschland

und Russland, gedrillt, damit man  
meinen sollte, ihr politisches System  
sei unserem überlegen. Es ist äusserst  
beschämend, dass z.B. Südafrika we-  
gen seiner Apartheidspolitik von den  
Sportverbänden überall ausgeschlossen  
wird, während die kommunistischen  
Staaten ungeschmälert ihre Propa-  
ganda fördern können. Da ist wirklich  
etwas faul. Aber unsere miesen Spießer  
merken das nicht, sie werden es erst  
dann merken, wenn es zu spät ist.

E. R., Z.

## Zum Ueberlegen angeregt

Lieber Nebi,  
der Abstimmungskampf ist vorbei,  
und der Ausgang ist wider Erwarten  
gut ausgefallen.

Der Nebi und seine Mitarbeiter  
Bruno Knobel, Ritter Schorsch, Barth  
und Hans Moser haben mit ihren ern-  
sten und heiteren Beiträgen bei der  
Aufklärung mitgeholfen und verdiene-  
nahan daher unsern Dank. Wir haben  
das Titelbild von Barth (Nebi Nr. 42)  
an unsere Bürotüre gehetzt und das  
Bild von Hans Moser aus der gleichen  
Nummer Seite 8 im Lift angeschlagen.  
Damit haben wir Besuchern und Lift-  
benützern nicht nur ein Lächeln ent-  
lockt, sondern sie auch noch zum  
Ueberlegen angeregt. Es muss ja bei  
einem Abstimmungskampf nicht immer  
nur Gifte gespritzt werden!

Sag Deinen Mitarbeitern herzlichen  
Dank und sei freundlich gegrüßt von  
Deiner treuen Leserin

Margrit Gafner, Zuchwil

## «Waffenschmiede»

Lieber Nebi,  
bitte verschone uns mit weiteren  
Blödeleien von Herrn Heisch (Nr. 41).  
Wir wissen zum Ueberdruss, ohne dass  
es in Deinen Spalten wiederkäut wird,  
dass sich «Affen» auf «Waffen» reimt,  
wie etwa «perfidie» auf «Waffen-  
schmiede». Es gäbe gewiss aktuellere  
Themen zu glossieren, z.B. die jüngsten  
Säbelrassereien in Ostberlin und  
Kairo, und sich die Frage zu stellen,  
aus welchen Waffenschmieden jene  
gefährlichen Affen-Spielzeuge stam-  
men ...

Herr Heisch war vermutlich noch  
nicht dabei, als sich in den düsteren

dreissiger Jahren die gesamte darnieder-  
liegende Schweizer Industrie um Aufträge der jetzt so verpönten Waf-  
fenschmiede riss, um zu verhüten, dass noch mehr Arbeiter stempeln gehen  
mussten. Und er hat wohl auch nie etwas davon gehört, dass im letzten  
Krieg die auf alliierten Frachtdampfern  
installierten «Oerlikon Guns» ihren bescheidenen Beitrag leisteten,  
um die «unbesiegliche» hitlerische  
Luftwaffe zu dezimieren.

J. Keller-Verrips, Zug

## Aus Nebis Beschwerdebuch

Sehr geehrte Redaktion,  
hiermit möchte ich Ihnen meinen  
Entschluss mitteilen, auf eine Erneuerung  
des Abonnements zu verzichten.  
Ihr Mitarbeiter Till vergällte mir mit  
seiner undifferenzierten Kritik an al-  
lem Nichtfaschistischen die Freude am  
Nebi. Dieser Cincerismus wurde auch durch  
die treffenden Karikaturen von Hürzeler,  
Gloor und Fehr nicht ver-  
süßt.

Werner Meier, Thalwil

## Aus Nebis Gästebuch

Lieber Nebelspalter,  
ein warmes Dankesbriefchen aus dem  
Land des Lächelns soll Dich endlich  
einmal erreichen! Mit vielen Freunden,  
die Dich auch jede Woche unge-  
duldig erwarten, möchte ich Dir für  
alle Beiträge herzlich danken! Dir und allen Deinen Mitarbeitern wünsche  
ich weiterhin alles Gute, beson-  
ders aber, dass Ihr uns immer in dieser  
Form bereichern werdet! Und bitte,  
lass Dich nicht runterkriegen von den  
gehässigen Leserbriefen, denen es oft nur darum geht, ihre Wut  
an Dir auszulassen.

Einen ganz besondern Dank der  
herrlichen Zolli-Nummer, die viele  
Japaner auch gelesen haben.

Elisabeth Suzuki-Erni,  
Chiba-Ken (Japan)

\*

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Zeitschrift – sie hat ein hohes Niveau, das man bei den meisten anderen  
Wochenzeitungen vermisst.

Paul Kipfer, Basel

## Jean Comte de Roffignac

hegt und pflegt für Sie  
auf Château-Chesnel  
einen der seltenen  
wirklich grossen  
Cognacs:



148.002.743

Pour la Suisse: Lateltin S.A., 8045 Zürich.

Nebileser schreiben Slogans:

**Nimm de Nebi mit is Näscht,  
wänn en Seeseschmätter häsch't!**

Eine kleine Aufmerksamkeit  
für Ihre Frau

### Grünes Licht für Eva

Ein staatsbürgerliches Brevier  
von Hugo Götz  
64 Seiten Fr. 7.80

Zu beziehen in allen Buchhandlungen  
oder direkt bei  
E. Löpfe-Benz AG, 9400 Rorschach

Oberhalb des lieblichen

### Muzzano-Sees TI

zwischen Lugano und Agno, ist noch eine der  
letzten, prächtig gelegenen Parzellen

### Bauland

ca. 1400 m<sup>2</sup>, umständehalber preisgünstig abzu-  
geben in herrlicher Lage:

### Ruhe, Aussicht, Sonne

Die Parzelle eignet sich zum Ueberbauen mit  
Ein- und Zweifamilienhäusern. Günstige Zahlungs-  
konditionen. Nähere Angaben u. Unterlagen unter  
Chiffre S 901516 an Publicitas, 3001 Bern

**Abonnieren Sie den Nebi!**